

## **Chance ohne Risiko? – Das IKS und die Risikoanalyse**

Der Gesetzgeber verlangt neu mit dem revidierten Obligationenrecht von mittleren und grossen Unternehmen ein überprüfbares internes Kontrollsystem (IKS), sozusagen die angepasste kleine Schwester des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act. Dies umfasst auch eine strukturierte Risikoanalyse des Unternehmens.

Der Ursprung dieser Kontrollsysteme liegt in den grossen Firmenpleiten wie Enron und WorldCom.

Ein vorbeugendes Regelwerk musste her. Allerdings hat die Finanzkrise gezeigt, dass trotz ausgefeilter Kontrollmechanismen der Grossbanken noch grössere Schadenssummen aufkommen können.

Eine sinnvolle Risikokontrolle ist notwendig, aber offensichtlich nicht hinreichend.

Wenn der gesunde Menschenverstand persönlichen Ambitionen weicht, die schiere Gier übers Bonussystem angeheizt wird und Risikoszenarien vom Wirtschaftswachstum ausgehen, dann muss die überreizte Chance mal platzen.

Wer nur die Chancen sieht, erntet das volle Risiko. Aber: wer nur das Risiko sieht, verpasst die Chancen! Und verpasste Chancen können sogar den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Daher gehören die relevanten Chancen in jede ganzheitliche Risikobetrachtung.

Denn Risiko und Chance sind unzertrennliche Zwillinge! Sie gehören zusammen wie der Tag und die Nacht; erst

beide zusammen ergeben den vollen 24-Stunden Tag.

Mit den gesetzlichen Auflagen des internen Kontrollsystems und der Risikoanalyse wird sozusagen die Nacht ausgeleuchtet. Wer all zu durchdringend leuchtet, macht die Nacht auch zum Tag, läuft aber Gefahr, am Tag etwas zu verpassen, denn die Ressourcen sind beschränkt.

Wichtig scheint uns deshalb, das interne Kontrollsystem und die Risikoanalyse nur so gut wie nötig aufzubauen. Sicher braucht es einen umfassenden „Radarschirm“ mit allen relevanten Risiken. Dann aber setzen wir den geeigneten Risikofilter ein, dass wirklich nur die massgebenden Risiken weiter bearbeitet werden.

Mindestens so wichtig wie der Risikoradar ist jedoch der Chancenradar! Er darf in der Aufmerksamkeitskonkurrenz mit der Risikoanalyse keinesfalls zurück bleiben.

Unsere Einstellung und Geisteshaltung bestimmen, ob wir trotz zunehmender Kontrolltätigkeit und Risikoorientierung die wachstumsorientierte Unternehmensentwicklung intensiv und offen voran bringen. Denn der gesunde Menschenverstand entscheidet, ob alle Relationen sinnvoll gewahrt bleiben, damit die grösseren Schadenssummen ausbleiben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen/Dir/Euch sichere und chancenreiche Sommer- und Herbstmonate.

Peter Salchli

Hans Ulrich Salchli

Markus Blass